

## ***„Der Herr ist mein Hirte“ (Psalm 23,1)***

Diese Verse gehören sicherlich zu den bekanntesten und berühmtesten Texten der Bibel. Viele Konfirmandinnen und Konfirmanden haben ihn auswendig gelernt, und das nicht nur in vergangenen Zeiten. Auch heute ist „Der Herr ist mein Hirte“ fester Bestandteil der Konfirmandenzeit. Bei älteren Menschen gehört der Psalm sozusagen zum Lebensinventar - Seelenworte. Nicht selten habe ich bei Hausbesuchen oder am Krankenbett den Psalm gemeinsam mit den Besuchten gebetet. Selbst am Totenbett tröstet dieser Psalm. Kein Zweifel, es sind die Basics des Menschenlebens, die der Psalm in einfache Worte fasst.

Bereits der Anfang „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ umfasst alles, was Menschen ausdrücken können, um wunschlos glücklich zu sein: keinen Mangel. Es ist aber nicht nur materiell gemeint. Die hebräische Bibel sieht den Mensch als Einheit. Es geht also nicht nur um Haus, Auto, Boot, Pferde und Pferdepflegerinnen. Es geht um Trost und Hilfe und Sehnsucht und Sinn, um Leben, so wie es sein soll. Das zeigt ja bereits die Anrede Gottes als „Hirte“. Ein Hirte hat ja weit mehr Aufgaben als den Schafen das Futter zu besorgen. Der Hirte sorgt auch für mich, er kennt den Weg, er weiß um die Gefahren, die mir drohen. „Hirte“ bedeutet: Ich darf und kann mich ganz auf ihn verlassen. „Hirte“ bedeutet, dass hier einer ist, der den Weg kennt und mich auf der richtigen Straße führt (Anm.: das muss nicht die Straße sein, die ich mir wünsche...)

Wichtig ist zu wissen, wer mein Hirte ist, dem ich mich anvertraue. Wem gebe ich Generalvollmacht über mein Leben? Klar, ich entscheide allein! Aber mal Hand aufs Herz, wie viel liegt denn wirklich in unseren eigenen Händen. Achten Sie mal bewusst drauf, wie oft Sie in einer Situation Phrasen wie Schicksal, Zufall oder Glück einfügen konnten. Dann merken Sie schnell, wie sehr Sie Ihr Leben im Griff haben.

Also, wer soll mein Hirte sein?

Wer ist Ihr Hirte?

Ihr Pfarrer Daniel Dettling